

Anlage 3 - Projektbeschreibungen

Kommunikation

Homepage www.popbastion.de

Beschreibung und Zielsetzung

Eine der ersten Aufgaben bei der Gründung der Popbastion war der Aufbau einer zentralen Internet-Informations- und -Kommunikationsplattform für den Bereich Rock und Pop in Ulm, Neu-Ulm und der Region. Die Gespräche mit Vertretern der Ulmer Rock- und Popszene ergaben, dass viele Angebote für junge Bands in der Szene gar nicht bekannt sind. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass sich, ungeachtet der großen „Banddichte“, die Bands untereinander oft kaum kennen bzw. nur wenig Gelegenheit zum Austausch haben.

Im Laufe der Jahre wurde die Plattform ständig weiter entwickelt und umfasst heute ein breites Spektrum. Hier erreicht man die Leute ganz direkt und schnell, sie können interaktiv reagieren und werden über das ganze Netzwerk Rock-/Popmusik informiert. Ende 2008 ging die Homepage der Popbastion modifiziert und mit neuem Logo online. Mit über 500 Adressen im Newsletter-Verteiler kann die Szene schnell mit den wichtigsten Informationen versorgt werden.

Samstag, 28. März 2009

Über Uns Impressum Kontakt Sitemap

POP Bastion
REGION ULM DONAU

Aktuelles Unsere Arbeit Haus Popbastion Räume Forum Szenelinks Bilder Partner/Sponsoren

Aktuelles

suchen... suche

Terminempfehlungen
25.07.09 **Donaubeben 2009**
Donaubastion

Newsletter
Name
E-mail

gefördert von

Wieland

eine Einrichtung von
Stadt Ulm
Hauptabteilung Kultur

ulm
stadtjugendring ulm e.v.

Donaubeben Line Up 2009
Trashmonkeys, Yucca, The Blind Circus, Hessler uvm.

Szene Star 2009 - KNULP
| NEU : [Bilder des Finales](#) | [Presse](#)

Play Live
Feedback, Fairness und Transparenz – auf diesen drei Säulen beruht der landesweite Bandwettbewerb Play Live

Eröffnung Haus Popbastion
[Bilder der Eröffnung am 12.Dezember 2008](#)

design by **2av** - media.art.office

Statistik:

Januar 2009: 1.606 Zugriffe

Februar 2009: 1.545 Zugriffe

März 2009: 1.334 Zugriffe

Fazit/Zukunft:

Die tagesaktuelle Recherche und Pflege des Internetauftritts erfordert viel Zeit und Know-how. Kosten für Miete des Servers, für die Domain „popbastionulm.de“ und den Webmaster entstehen. Da das „WorldWideWeb“ jedoch für junge Leute das Kommunikations- und Informationsmedium schlechthin ist, kann die Popbastion Region Ulm/Donau nicht darauf verzichten und muss den Service weiter ausbauen, wenn Sie attraktiv bleiben will.

Netzwerkarbeit

Popbüros Baden-Württemberg/RegioNet-Förderung

Beschreibung und Zielsetzung

Die Popbüros Baden-Württemberg sind ein Netzwerk der Popmusikförderung im Land. Beteiligte sind das Popnetz Karlsruhe, die Jazz & Rock Schule Freiburg, die Popbastion Region Ulm/Donau, der Beauftragte für Musik und Popkultur Mannheim und das Popbüro Region Stuttgart. Neue Partner seit 2008 sind die Regionen Heilbronn-Franken, Bodensee-Oberschwaben und Neckar-Alb. Lose beteiligt sind darüber hinaus eine Vielzahl von Initiativen und Einrichtungen, beispielsweise in Reutlingen, Ravensburg, Oberndorf, Balingen oder Radolfzell. Die Koordination des Netzwerkes obliegt dem Popbüro Region Stuttgart – einer Einrichtung der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart, der Stadt Stuttgart und des Stuttgarter Jugendhaus e.V.

Unter der Marke „Popbüros Baden-Württemberg“ werden gemeinsame Messeauftritte von Unternehmen, Künstlern, Einrichtungen und Institutionen aus Baden-Württemberg realisiert, das RegioNet der Popakademie Baden-Württemberg organisiert und Zukunftsthemen wie „Popmusik und Schule“ oder Popmusikförderung in Europa bearbeitet. Daneben wird jährlich der landesweite Live-Bandförderpreis PLAY LIVE ausgetragen. (vgl. www.bw.popbuero.de)

Als „popkulturelles Zentrum“ kommt Ulm seit 2003 in den Genuss eines Stücks vom Förderkuchen (RegioNet-Förderung) des Landes. Der Antrag auf diese Mittel muss jährlich aufs Neue gestellt und Rechenschaft über die getane Arbeit/Entwicklung in der Region abgegeben werden.

Die regionalen Büros haben ganz unterschiedliche Strukturen und Schwerpunkte, hier ein paar Beispiele der wichtigsten Partner:

Das Popnetz in Karlsruhe ist eine offene Gruppe von Personen, Institutionen und Firmen, die sich mit der Förderung junger Rock- und Pop-Musiker beschäftigt. Dabei sollen vorhandenes Know-how und Erfahrungen zusammengebracht und allen Musikern und jungen Firmen zur Verfügung gestellt werden. Das Popnetz will mit Seminaren, Bandcoaching, Beratung und der Schaffung einer echten Austauschplattform im Internet der Musik Wege ebnen.

Die Freiburger Jazz & Rock Schule Freiburg existiert seit 1984. Sie bietet über ihre eigenen Unterrichtsveranstaltungen hinaus regelmäßig Regio-Seminare in Zusammenarbeit mit der Popakademie Baden-Württemberg an.

Der Beauftragte für Musik und Popkultur in Mannheim ist ein Bestandteil des „Mannheimer Modells“: Ein neues, ganzheitliches Netzwerk, das neben Musik und künstlerischen Gesichtspunkten auch die wirtschaftlichen Aspekte der Branche berücksichtigt. Den Kern dieser Struktur bilden drei Institutionen: Die Popakademie Baden-Württemberg, das Existenzgründerzentrum Musikpark Mannheim und die kommunale Popförderung.

Ergebnisse:

Die Popbastion Region Ulm/Donau ist aktiv an der Entwicklung und Durchführung landesweiter Projekte beteiligt. Das Thema „Popmusik und Schule“ – hier hat die Popbastion eine Vorreiterrolle – wird seit 2009 in einem neu installierten Arbeitskreis (bestehend aus Vertretern der Popbüros Baden-Württemberg und des Kultusministeriums Baden-Württemberg) schwerpunktmäßig angegangen. Der landesweite Förderpreis „Unsere Schule rockt“ wurde 2008 ins Leben gerufen, die Preise werden aus dem Regio-Fördertopf finanziert. Beim landesweiten Nachwuchswettbewerb „Play Live“ sind 2009 insgesamt über 200 Bewerbungen eingegangen. Auf den großen Schau-

bühnen „Pop Open Stuttgart“ und „Popkomm Berlin“ war eine Beteiligung der Popbastion aus Zeit- und Kostengründen bisher nicht möglich.

Fazit/Zukunft:

Das Netzwerk auf Landesebene ist für Ulm in zweierlei Hinsicht wichtig: Ulm kann sich bei Schwerpunktthemen landesweit als Kompetenzstandort profilieren, umgekehrt bieten sich für die Popbastion Region Ulm/Donau Chancen, Workshop-Angebote und weitere Services des RegioNet zu nutzen, um das eigene Angebot zu ergänzen.

Räume

Beschreibung und Zielsetzung

Die Popbastion Region Ulm/Donau vermittelt in erster Linie Probe- und Auftrittsmöglichkeiten. Vor allem jungen Menschen fehlt oftmals die Möglichkeit Musik zu machen, da sie sich Instrumente nicht leisten können oder auch zuhause nicht proben können. Letzteres ist besonders für junge Schlagzeuger wirklich schwierig – ebenso natürlich für Nachbarn und Eltern. Es gilt darum Räume vorzuhalten, in denen man sich ausprobieren kann. Grundsätzlich gilt: Je handgemachter die Musik – desto mehr Platz braucht man. Dies beinhaltet aber auch mobile Angebotsmöglichkeiten wie Musikmobile, die Raum temporär pop- und rockmusikalisch nutzbar machen. Die Musikproduktion am Computer ist, auch was die räumlichen Bedingungen angeht, sicher eine positive Entwicklung, so ist sie aber dennoch oft auch der erste Schritt hinein in ein späteres, eigenes, „analoges“ Musizieren.

Folgende Räume stehen derzeit zur Verfügung:

Eigene Proberäume

Der Stadtjugendring verfügt im Fort Unterer Kuhberg über 6 Keller-Räume, die derzeit von neun Bands genutzt werden. Miet- und Betriebskostenbeteiligung je Band: 40 € bis 50 € monatlich.

Projektproberaum

Die beiden Räume im neuen „Haus Popbastion“ (Kradhalle) in der Oberen Donaubastion dienen vor allem der Nutzung für eigene Projekte der Popbastion, insbesondere in Kooperation mit Schulen, für Bandcoachings und Workshops. Einer der beiden Räume ist mit einer kompletten Rockband-Backline ausgestattet. Musiker und Bands können den Raum samt Einrichtung stundenweise (5 €/Std.) anmieten. Vorteil: Es muss kein Equipment geschleppt werden, die Nachwuchsmusiker können ausprobieren, ob sie als Band zusammen passen – einfach Gitarren einstecken und los geht's!

Aufnahmestudio

Im „Studio Frizz“ (Werk X, Beim Alten Fritz) gibt es zwei weitere Räume; beide Räume werden dauerhaft von Musikern genutzt und bei Projekten für Aufnahmen zur Verfügung gestellt.

Weitere Angebote

Im Proberaumzentrum Staudacher in Erbach (alte Skifabrik) drängeln sich über 30 Bands bei Mieten von 120 € bis 180 € monatlich; auch hier gibt es eine lange Warteliste. Gerüchten zufolge wurde das Gebäude/Gelände nun an einen Investor verkauft, was bedeutet, dass in naher Zukunft 30 Bands ihre Probenmöglichkeit verlieren werden.

Private Angebote

Die gibt es leider selten!

Vergabe

Die regulären Probenräume werden an junge Nachwuchsbands vermietet, die

- in der Regel unter 27 Jahre alt sind überwiegend eigene Musik produzieren, regelmäßig proben, regelmäßig auftreten
- über kein bzw. nur geringe Einkommen verfügen
- bei Veranstaltungen bzw. bei der Nutzung der Räume keine pornografischen, rassistischen, gewaltverherrlichenden und menschenverachtende Inhalte erstellen und verbreiten
- 40 € bis 50 € Betriebskostenbeteiligung monatlich bezahlen
- in den Räumen nicht rauchen oder Partys feiern

Ergebnisse:*Warteliste Stand März 2009*

9 Bands stehen momentan auf der Warteliste, wobei sich sicher nicht alle Bands auf der Suche bei der Popbastion eintragen ließen. Der Bedarf dürfte also um einiges höher liegen, weil viele gar nicht wissen, dass Räume über den Stadtjugendring angemietet werden können.

Fazit/Zukunft:

In der Region gibt es eindeutig zu wenig Proberäume für Nachwuchsbands, etablierte Künstler und erwerbstätige Hobbymusiker. Diese Tatsache behindert die kulturelle Entwicklung der Stadt Ulm und vergibt die Chance, jungen Menschen eine sinnvolle und kreative Freizeitgestaltung zu bieten. Eine Evaluation/Umfrage zum Thema „Proberaumsituation in der Region Ulm“ würde Aufschluss über den genauen Bedarf und mögliche weitere Probemöglichkeiten geben.

Rock/Pop-Förderung hat nur bedingt etwas mit dem Alter zu tun – viele derjenigen, die sich versuchen in diesem Bereich selbständig zu machen, sind bereits aus der Altersgrenze von 27 Jahren herausgewachsen. Will man – auch im Sinne einer Wirtschaftsförderung in diesem Bereich – Start up-Projekte, Unternehmer und Bands unterstützen, so müssen auch für ältere Musiker und Bands Angebote gemacht werden. Da die Regularien des Stadtjugendrings keine Förderung, also auch Vermietung von Räumen an über 27-jährige erlauben, muss die Stadt hier tätig werden.

Workshops und Seminare

Beschreibung und Zielsetzung

Die Popbastion Region Ulm/Donau verfügt durch ihr Netzwerk über Fachleute der verschiedensten Fachrichtungen, um adressatenorientiert Workshops und Seminare anbieten zu können. Zusätzlich können über das Popbüro Region Stuttgart Seminare vermittelt oder Coaches gebucht werden. Die Themen reichen dabei von rechtlichen Fragen wie zu GEMA-/GVL-Abgaben oder Vertragsfragen über künstlerische Workshops und Bandcoachings bis hin zu Querschnittsthemen wie Podcasting- und Radioworkshops.

Jeder, der sich in seiner Freizeit oder auch in seinem Beruf mit Musik beschäftigt, wird mit vielen Fragen konfrontiert: Was passiert, wenn die erste Gage bezahlt wird? Wie wird Musik eigentlich verkauft? Was sind Urheber- und Medienrechte? GbR, GmbH Co.KG – was muss ein Künstler, eine Band oder ein Unternehmen im Zusammenhang mit Rechtsformen wissen?

Eine kleine Auswahl des Seminar- und Workshopprogramms der vergangenen Jahre:

SEMINAR: MEIN EIGENER GIG (2006)

Di. 14. März, Di. 21. März, Di. 28. März, Di. 4. April, 17.30-20.00 Uhr

Dozent: Stephan Fischer (Veranstalter Energize Festival)

Das vierteilige Seminar richtete sich an Bands aus der regionalen Szene, die praktisch erlernen wollen, wie sie ihren eigenen Gig organisieren. In diesem Seminar wurden die Teilnehmer dazu angeleitet, ein eigenes Konzert zu planen und zum Schluss zu veranstalten. Jeder Teilnehmer verließ somit das Seminar mit einem eigens mit seiner Band organisierten Gig.

SEMINAR: BOOKING UND PROMOTION (2006)

Dienstag 2. Mai, Dienstag 9. Mai - 17.30-20.30 Uhr

Dozent: Stephan Fischer mit Chrissy Dorn (Bookerin und Promoterin)

Dieses Seminar gab Einblicke und wertvolle Tipps, wie sich regionale Bands professionell promoten und erfolgreich in eine Veranstaltung booken. Der Dozent wird in diesem zweiteiligen Seminar von einer professionellen Gastdozentin unterstützt, welche selbst erfolgreich im Musikbusiness arbeitet.

SPECIAL: LIVE-TECHNIK (2007)

Sonntag 2. April, 12.00-15.30 Uhr

Dozent: Michael Mutschler (Toningenieur)

Die Teilnehmer lernten in diesem Seminar, wie eine Live-PA mit Mischpult und eine Backline mit Mikros richtig aufgebaut und eingestellt und genutzt wird.

SPECIAL: HOME-RECORDING(2007)

Samstag, 6. Mai, 12.00-15.30 Uhr

Dozent: Martin Schmitt (Toningenieur, Toninfusion)

Dieser Workshop gab einen ersten umfassenden Überblick über das Recording und Mixing. Mit dem erlernten Wissen war es dann möglich, eigene Tracks aufzunehmen und zu mixen um eine amtliche Demo-CD in Eigenregie zu produzieren.

SPECIAL: VERTRÄGE IN DER MUSIKBRANCHE (2007)

in Zusammenarbeit mit der Pop-Akademie Mannheim

Sonntag 14. Mai, 10.00-16.30 Uhr

Dozent: Dr. Thomas Lamadé (Rechtsanwalt)

Der Plattenvertrag ist ein großes Ziel für Künstler und Bands. Know-how über Feinheiten und Unterschiede der wichtigen Vertragsarten sind notwendig, damit künstlerische Freiheiten erhalten

bleiben und das verdiente Geld nicht auf fremde Bankkonten fließt. Inhalte waren u.a. Künstler-, Bandübernahme-, Label- und Produzentenvertrag, Inhalte und Ausgestaltung der Vereinbarung, Auswirkungen auf die finanziellen Erträge der Vertragspartner.

Ergebnisse:

In der Regel ist den Musikern und Künstlern nicht bewusst, welche Möglichkeiten aber auch Verpflichtungen im „Musikbusiness“ stecken. Sobald der erste Song geschrieben und die erste Gage kassiert wurde, müssen sie sich auch um rechtliche Dinge kümmern. Workshops sind daher eine wichtige Ergänzung im Angebot der Musikförderung. Sie sind Hilfen zur Selbsthilfe. Im Moment kann die Popbastion Region Ulm/Donau diesen Bereich nicht ausreichend abdecken.

Statistik

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Angebote	7	6	5	4	2	1
Teilnehmer	107	48	46	22	12	27

Fazit:

Ein umfassendes Seminar- und Workshopprogramm ist wichtiger Bestandteil der Rock-/Pop-Förderung und muss Angebote für alle Entwicklungsstadien vom Nachwuchs über Semiprofis bis hin zu Unternehmern der Musikwirtschaft spannen.

Die Workshops und Seminare wurden 2007 und 2008 nur in geringer Zahl angeboten und fanden – im Gegensatz zu früheren Angeboten und dem letzten Workshop – wenig Resonanz. Workshops müssten regelmäßiger angeboten und kommuniziert werden, um in der Szene angenommen zu werden. Es fehlt den Mitarbeitern der Popbastion momentan an Zeit, um ein kontinuierliches und an die Bedürfnisse angepasstes Angebot aufzubauen und kommunizieren zu können. Eine Bedarfsabfrage in der Ulmer Szene sowie die Erstellung eines Konzepts, wie die Angebote sinnvoll kommuniziert und mit den übrigen Angeboten kombiniert werden könnten, wären dringend notwendig. Dabei kann gezielter auf das landesweite Angebot der Regio-Seminare zurückgegriffen werden, um das eigene Angebot ohne viel Aufwand zu ergänzen.

Nachwuchswettbewerbe „Szene Star“

Beschreibung und Zielsetzung

Der „Szene-Star“-Wettbewerb ist eine Plattform für Newcomer-Bands. Junge Bands aus der Region Ulm, die eigene Songs schreiben, können sich mit Bandbeschreibung und Demomaterial bei der Popbastion Region Ulm/Donau bewerben. Der „Szene Star“ fand 2008/2009 bereits zum vierten Mal statt. Der Wettbewerb soll den Bands und Nachwuchskünstlern Motivation sein, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren und sich mit der Szene zu messen. So kann jede and selbst einschätzen, wo sie gerade steht und sich Feedback von Profis holen.

Der ermittelte „Szene Star“ gewinnt Auftritte auf verschiedenen Festivals. 2009 gab es Auftritte beim Ulmer Zelt, auf dem Openairfestival Donaubecken sowie auf dem Obstwiesen- und Sommernightfestival zu gewinnen. Darüber hinaus wurden Geld- und Sachpreise vergeben.

Projektverlauf und Teilnehmer:

Beim Demomathon wird das eingereichte Material live von einer fachkundigen Jury besprochen und bewertet. Dort können sich die Bands selbst vorstellen, ihre Homepage demonstrieren (falls vorhanden) und ein bis zwei Songs von CD anspielen lassen. Somit erhalten alle Bands, die sich beworben haben, eine professionelle Einschätzung von Profis bezüglich ihrer Musik, ihrer Darstellung und Vermarktung.

Bewerben können sich Bands aus der Region Ulm, Neu-Ulm, den Kreis Biberach und den Alb-Donau-Kreis. Das Durchschnittsalter der Bandmitglieder darf 27 Jahre nicht überschreiten.

Aus allen Bewerbern werden 10 Bands ausgewählt, die in zwei Vorrundenkonzerten in Clubs der Region (2009: im Club Schilli in Ulm und in der Kulturhalle Abdera in Biberach) live vor Publikum und Jury antreten. Hier, wie auch im Finale, ist das Feedback der Jury zum jedem Auftritt fester Bestandteil des Konzepts. Jeweils zwei Bands aus den Vorrundenkonzerten treten schließlich beim Finale im Roxy in Ulm gegeneinander an. Die Jury setzt sich zusammen aus Veranstaltern, Musikern, Produzenten und Redakteuren.

Ergebnisse:

Der „Szene Star“ hat sich etabliert, das zeigt die Statistik: Zunehmend mehr Bands nutzen diese Plattform, an die Öffentlichkeit zu treten. Die Zusammenarbeit mit den Veranstaltern von Ulmer Zelt und Obstwiesenfestival und den Clubs hat sich intensiviert, insbesondere durch die Einbindung der Verantwortlichen in die Juryarbeit – so findet auch hier ein enger Kontakt zur Nachwuchsszene statt, Veranstalter werden auf junge Bands aufmerksam. Die Anzahl der Besucher hängt immer stark von der Größe der jeweiligen Fangemeinde der Bands ab, zudem pausierte der Szene Star 2007/2008 (stattdessen fand PLAY LIVE in Ulm statt), so dass der Wettbewerb bei Besuchern vielleicht erst wieder bekannter werden muss.

Statistik:

	2004	2005	2006	2009 (2007+2008 nicht stattgef.)
Bewerbungen	23	32	38	36
Besucher Vorrundenkonzerte	ca. 170	ca. 190	ca. 220	ca. 350
Besucher Finale im Roxy	650	710	822	ca. 550

Fazit/Zukunft:

Der Demomarathon erlaubt Organisatoren wie Teilnehmern einen Überblick über die Bandszene in der Region zu bekommen. Die Kombination eines Wettbewerbs mit direktem Feedback für alle Teilnehmer in jeder Runde ist immens wertvoll für alle Teilnehmer. Bands werden motiviert, sich auftrittsreif zu organisieren – nicht wenige sagten beim Demomarathon, dass sie den Wettbewerb zum Anlass genommen hatten, wieder regelmäßig zu proben, Songs aufzunehmen (teilweise zum ersten Mal) oder ihren Homepageauftritt zu aktualisieren. Darüberhinaus winken Auftritte auf renommierten Bühnen. Der regionale „Szene Star“ bereitet außerdem auf landes- und bundesweite Wettbewerbe vor.

Nachwuchswettbewerbe „Play Live“

Beschreibung und Zielsetzung

Die Wurzeln von „Play live“ reichen zurück bis ins Jahr 1992, als die Landesarbeitsgemeinschaft der Rock- und Musikinitiativen in Baden-Württemberg e.V. den landesweiten Bandwettbewerb „Baden-Württemberg rockt“ ins Leben ruft.

Heute ist „Play live“ ein gemeinsames Projekt der Popbüros Baden-Württemberg und der Landesarbeitsgemeinschaft der Rock- und Musikinitiativen Baden-Württemberg e.V. in Zusammenarbeit mit „DasDing“ und vielen Kooperationspartnern. Bei „Play live“ steht eine effektive und faire Förderung im Mittelpunkt, um die teilnehmenden Bands auf ihrem Weg zum überregionalen Erfolg zu unterstützen. Der Wettbewerb bietet für Musiker Auftrittsmöglichkeiten, professionelles Feedback von Musikexperten, Transparenz der Entscheidungen, effektive und faire Förderung sowie Geld- und Sachpreise.

Projektverlauf und Teilnehmer:

2007 hat die Popbastion Region Ulm/Donau „Play live“ in der Region Donau-Iller intensiv beworben, einen Demomathon, zwei Vorrundenkonzerte und das Finale im Roxy durchgeführt.

2008 gab es aufgrund der veränderten Kriterien nur ein Vorrundenkonzert in Ulm, bei dem keine Bands aus der Region vertreten waren.

Ergebnisse:

2007 hieß der regionale Gewinner „Perdito Durango“. Eine zweiköpfige Hip-Hop-Crew aus Ulm, die vor allem mit ausgefeilter Lyrik und markanten beats begeistern konnte; ein Weiterkommen beim Landesfinale schafften sie dann leider nicht.

2008 wurden die Kriterien geändert (Sortierung nach Stilrichtung statt nach regionalem Bezug). Das hatte zur Folge, dass in Ulm keine regionale Band beim Vorrundenkonzert mit dabei war und damit kaum Publikums-Zuspruch fand.

2009 finden nun vier Vorrundenkonzerte in den Regierungsbezirken statt. Die Popbastion hatte sich entschieden, zusätzlich wieder einen regionalen Bandwettbewerb durchzuführen. Die große Beteiligung der Bands hat unsere Entscheidung bestätigt.

Statistik:

	2007	2008	2009
Bewerbungen aus der Ulmer Region	22	11	liegt noch nicht vor
Bewerbungen insgesamt aus den 12 Regionen:	132	202	ca. 213
Anzahl der Bands, die aus der Ulmer Region in die Vorrundenkonzerte kamen:	10	1	hat noch nicht stattgefunden
Anzahl Austragungskonzerte (inkl. Demomathon) in Ulm und Region	4	1	noch offen

Fazit/Zukunft:

„Play live“ ist eine wichtige Ergänzung zum regionalen Wettbewerb, damit Bands, die sich hier gut präsentieren, eine Fortführung auf Landesebene finden. „Play live“ bietet den Vergleich mit und Kontakt zur überregionalen Szene, allerdings gehen die Anfänger-Bands hier unter, sie benötigen die Plattform eines regionalen Wettbewerbs.

Angebote „Popmusik und Schule“ „Meine coole Schule“ – Europäischer-Sozialfonds-Projekte

Beschreibung und Zielsetzung

Im Rahmen des Förderprogramms der Europäischen Union „Europäischer Sozialfonds“ konnten im Jahr 2008 Mittel für Projekte mit spezifischen Zielen (Vermeidung von Schulversagen und Erhöhung der Ausbildungsreife von schwächeren Schülern) beantragt werden.

Popmusik wird als Medium für neue Formen der Wissensvermittlung und Kompetenzförderung genutzt. SchülerInnen in Förder-, Haupt- und Realschulen erfahren den Lernort Schule als Ermöglichungsort für individuelle Begabungen, Neigungen und Fähigkeiten. Die Lernbegeisterung, Konzentrationsfähigkeit, soziales Verhalten, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein können gefördert und damit die Freude am Unterricht gesteigert werden. Die Stärkung des Selbstwertgefühls verändert das Verhalten vor allem in Problemsituationen (Aggressionsabbau).

Sechs Gruppen an vier Schulen werden wöchentlich je zwei Stunden an der Schule, im Projektproberaum und im Aufnahmestudio der Popbastion Region Ulm/Donau in den Themenkomplexen „Rockband“, „Musical und Tanz“, „Hip Hop“ sowie „Musik am Computer“ unterrichtet.

Projektverlauf und Teilnehmer:

Alle sechs Gruppen haben sich fest an den Schulen etabliert und konnten nach den Sommerferien 2008 fortgesetzt werden. Die Anzahl der TeilnehmerInnen im Kurs „Computermusik“ an der Elly-Heuss-Realschule ist im Moment auf zwei Personen zurück gegangen; diese sind nun in weiterführenden Projekten des Stadtjugendring-Medienzentrums e.tage mit eingebunden. Aufgrund teilweise massiver Defizite der SchülerInnen mussten zusätzliche Coaches engagiert werden, damit die Zielsetzung erreicht werden kann.

Die SchulleiterInnen gaben durchweg ein sehr positives Feedback und baten in allen Fällen um Fortführung. Eine signifikante Verbesserung der schulischen Leistungen und des Sozialverhaltens der teilnehmenden Schüler ist festzustellen.

Teilnehmer:

Alois-Bahmann-Förderschule: männlich: 7, weiblich: 4

GHWRS Spitalhofschule Ulm: männlich: 4, weiblich: 2

Elly-Heuss-Realschule (2 Gruppen): männlich 5, weiblich: 8

GHWRS Dellmensingen (2 Gruppen): männlich: 10, weiblich: 7

Insgesamt werden somit 47 SchülerInnen (männlich: 26, weiblich: 21) im Alter von 12 bis 16 Jahren mit unterschiedlichsten persönlichen und schulischen Voraussetzungen betreut, davon 19 aus Zuwandererfamilien. Es stehen 1-3 Coaches für Gruppen von 2-12 SchülerInnen zur Verfügung, d.h. durchschnittlich betreut 1 Coach jeweils 5 Schüler.

Ergebnisse:

Drei Gruppen hatten bereits einen großen Live-Auftritt bei der Abschlussveranstaltung von „School of Rock“ am 13.7.08 im Roxy. Die Teilnehmer der Kurse Computermusik und Rockband konnten am 7.11.08 bei den Medientagen des Kreismedienzentrums Ulm mitwirken. Teilweise nehmen SchülerInnen nun Musikunterricht außerhalb des Projekts. Zwei der älteren und bis dahin auffälligeren Schüler wurden zu Klassensprechern gewählt. Eine Schülerin, die bisher den Unterricht öfter schwänzte, hatte keinen Fehltag mehr. Ein Mädchen aus dem Kurs Computermusik legte sich einen Künstlernamen zu und produziert inzwischen zuhause eigene Clips. Die Mädchen-Rockband der Elly-Heuss-Schule organisiert sich außerhalb der Projekttag selbst im Proberaum und schreibt eigene Songs.

Die Projekt-Coaches sind teilweise schockiert, wie viele Defizite und Verhaltensausfälligkeiten bei den SchülerInnen festzustellen sind. Es erfordert höchsten Einsatz und Durchhaltevermögen, die Gruppen zu begeistern und Ergebnisse zu erzielen. Dies ist mit allen Gruppen gelungen. Für eine wirksame und vor allem nachhaltige Entwicklung im persönlichen und schulischen Bereich sind die vergangenen 6-7 Monate längst nicht ausreichend.

Die Coaches haben es in allen Fällen geschafft, von den Teilnehmern akzeptiert und respektiert zu werden; auch zweifelnde SchulleiterInnen sind inzwischen vom Sinn und der Notwendigkeit überzeugt, vor allem bei „benachteiligten“ Schülern neue Konzepte auszuprobieren. Die Inhalte der Angebote fördern die persönlichen Stärken der SchülerInnen, vermitteln, wie das Leben in unserer komplizierten und mit harten Bandagen kämpfenden Gesellschaft funktioniert und motivieren, die Herausforderungen anzunehmen und auch zu meistern.

Statistik:

	2008	2009
Schulen	4	4
Gruppen	6	5
Schüler	47	45
Coaches	8	6

Fazit/Zukunft:

Für den ESF-Folgeantrag 2009 liegt bereits eine Bewilligung vor. Aufgrund der Kürzungen aller Anträge des Arbeitskreises Ulm wurde die Gruppe „Musik am Computer“ an der Elly-Heuss-Realschule aufgelöst; die Schüler sind in einem anderen Projekt der e.tage untergebracht. Alle Beteiligten (Lehrer, Coaches und Schüler) sind von den erzielten Ergebnissen beeindruckt. Die ESF-Mittel müssen zu 50 % komplementär finanziert werden; hier werden der Personalaufwand und teilweise die Raumkosten des Stadtjugendrings eingesetzt.

Für 2010 kann im Herbst 2009 ein Folgeantrag gestellt werden; es hängt dann von der Empfehlung des Arbeitskreises in Ulm ab, ob der Antrag befürwortet wird.

Angebote „Popmusik und Schule“ „School of Rock“

Beschreibung und Zielsetzung

„Du kannst kein Instrument spielen, traust dich nicht zu singen, würdest aber gerne in einer Rockband spielen, ein HipHop Projekt machen oder einmal am großen Mischpult den Klang einstellen?“ So lautet die Ausschreibung eines der größten Projekte, die die Popbastion Region Ulm/Donau an über 20(!) allgemein bildenden Schulen in der Region durchführt: „School of Rock“

Jede Schulklasse, Arbeitsgemeinschaft oder lose Schülergruppe kann mitmachen. Nach Absprache mit der zuständigen Lehrkraft kommen die Coaches der Popbastion mit einem Bus voller Equipment direkt an die Schule und studieren gemeinsam mit der Gruppe oder Schulklasse einen Rocksong (Cover oder Eigenkomposition) ein, kreieren einen Rap oder programmieren einen Beat. In zwei bis vier Schulstunden gibt es meist ein vorzeigbares Ergebnis, das beim Abschlusskonzert im Sommer auf der großen Roxy-Bühne präsentiert wird. Neben den Räumen in der Schule stehen den neu entstehenden Bands zum Üben auch der Projektproberaum im „Haus Popbastion“ (Obere Donaubastion) sowie Räume im Studio Frizz und im Jugendmedienzentrum e.tage nach Absprache zur Verfügung.

Kaum zu glauben, aber es funktioniert, obwohl die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler oft zuvor kein Instrument spielen konnten. Der Erfolg liegt hier in einer extrem zielorientierten Didaktik, gepaart mit sensiblem Gespür für das „Machbare“.

„School of Rock“ will, dass die Schülerinnen und Schüler ihren Lernort Schule neu erleben, dass sie sich an ihrer Schule mit ihrer eigenen Jugendkultur aktiv und kreativ auseinandersetzen. „School of Rock“ zeigt auch, dass das gemeinsame Musizieren zunächst einfach und vom ersten Moment an möglich ist. Dies ist eine tiefgreifende Erfahrung für junge Menschen und motiviert sie, sich mehr mit Musik in ihren vielfältigen Erscheinungsformen zu beschäftigen.

Projektverlauf und Teilnehmer:

Dieses Projekt wird seit 2004 regelmäßig an mehr als 20 Schulen angeboten. Das Interesse von Schülern und Lehrern ist nach wie vor groß. Es sind eine ganze Anzahl von Schulbands entstanden, Schulen richteten Proberäume ein und schafften Instrumente an. Schülerinnen und Schüler konnten animiert werden, Instrumental- und Gesangsunterricht zu nehmen.

Ergebnisse:

„School of Rock“ war die Initialzündung für die Aktivitäten im Themenbereich „Popmusik und Schule“ und zeigt, welche Erfolge erzielt werden können (Lernbegeisterung, Förderung von persönlichen und fachlichen Kompetenzen). Das Interesse von LehrerInnen an Fort- und Weiterbildung ist groß. Die Popbastion Region Ulm/Donau hat mit den Lehrerfortbildungen ein Konzept entwickelt, um hier mehr Angebote zu schaffen.

Statistik:

	2004	2005	2006	2007	2008
Schulen	23	28	29	Projekt pausierte	21
Schüler	405	457	608		513
Coaches	28	32	36		28

Fazit/Zukunft:

Das Projekt, das jeweils über acht Wochen an den Schulen läuft und mit der großen Abschlussveranstaltung im Roxy seinen Höhepunkt erreicht, ist eine enorme logistische und organisatorische Herausforderung. Die Finanzierung läuft zu 100 % über Drittmittel (Spenden und Sponsoren); die Akquise ist aufwendig. Die Ergebnisse und Erfahrungen lassen jedoch nur einen Schluss zu: Das Projekt muss weiter laufen! Da passiert so viel: An den Schulen, bei den Lehrkräften, bei den Schülern, die jetzt teilweise selber als Coach eingesetzt werden können.

Newcomer-Stage: Schöne wäre es, für die jungen Bands/Schulbands eine regelmäßige Auftrittsmöglichkeit zu finden (z.B. einmal im Monat) und damit neue Perspektiven zu schaffen. Der offene Treff „Club Action“ in der Kienlesbergbastion hat bereits Interesse gezeigt und würde sich als Plattform anbieten. Die Organisation müsste über die Popbastion laufen.

Angebote „Popmusik und Schule“ „Musik am Computer“

Beschreibung und Zielsetzung

Die Popbastion Region Ulm/Donau und die e.tage Medien.Bildung des Stadtjugendrings führten im Zeitraum Oktober bis Dezember 2007 das Projekt „Musik am Computer“ durch. Ab 2008 findet das Angebot im Rahmen der ESF-Projekte statt. Darüber hinaus gibt es weitere Angebote, die über die Landesanstalt für Kommunikation (LFK) mitfinanziert wurden. Haupt- und Realschüler können hier Erfahrungen im Umgang mit Musik und deren Erstellung am Computer machen.

Projektverlauf und Teilnehmer:

Das Pilotprojekt im Schuljahr 2007/2008 fand an der Pestalozzischule mit zwei Gruppen und in der Albrecht-Berblinger-Schule mit einer Gruppe statt (Klassenstufen 6 bis 8).

Gemeinsam mit den Schülern wurden der Computer und die Monitorboxen angeschlossen und eine Einführung gegeben. Die Einführung beinhaltete einen „Hörtest“ mit Hilfe von bekannten Songs. Die Schüler sollten herausfinden, welche Instrumente auf diesen Aufnahmen zu hören sind und einschätzen lernen, ob diese Instrumente „natürlich“ sind oder am Computer generiert wurden.

Mit den Computerprogrammen Ableton Live und Native Instruments ging es daran, Musik alleine am Computer herzustellen. Die Schüler probierten virtuelle Instrumente wie Klavier, Schlagzeug, Streichinstrumente, aber auch rein elektronische Instrumente wie den Synthesizer aus. Sie lernten, dass die im Song gehörten Instrumente allein am Computer generierbar sind. Jeder der Schüler erstellte daraufhin seinen eigenen „Loop“, der farblich und namentlich gekennzeichnet wurde.

Im zweiten Teil lernte die Gruppe einen Beat/Rhythmus zu erstellen. Jeder konnte aus einem virtuellen Drumcomputer einen Rhythmus auswählen und innerhalb eines Sequenzerfensters anordnen. Alle erhielten ausreichend Zeit ihren Beat zu programmieren und ihn namentlich zu kennzeichnen. Im nächsten Schritt wurden die Melodieloops der vorherigen Stunde mit den Rhythmusloops kombiniert. Die Schüler hatten die freie Wahl zwischen allen entstanden Melodien und Rhythmen und konnten selbst entscheiden, was am besten zusammenpasst. Einige schrieben sogar eigene Texte, die sie einsingen wollten.

Am Ende wählte die Gruppe einen Song aus, der sie repräsentieren sollte. Dieser Song wurde auf einer eigens erstellten Homepage zum Download freigegeben und auf CD gebrannt.

Ergebnisse:

Alle Teilnehmer konnten ihre Beiträge in der vorgegebenen Zeit verwirklichen und waren mit Freude und Motivation bei der Sache. Das Projekt „Musik am Computer“ erreichte die Schüler in „ihrer Welt“. Sie alle hören Musik und sind interessiert daran, wie man so etwas selbst machen kann. Durch das Projekt halten sie das Ergebnis ihrer eigenen Arbeit in Händen, können es nutzen, es Freunden vorspielen und sich damit identifizieren.

Statistik:

	2007	2008 und folgende
Schulen	2	Folgeprojekte laufen direkt über das Jugendmedienzentrum
Schüler	16	8
Coaches	3	2

Fazit/Zukunft:

Das Projekt „Musik am Computer“ wird von der e.tage Medien.Bildung des sjr weitergeführt bzw. in neuen Angeboten wie z.B. „dance.media“ fortgeführt. Acht Schüler sind derzeit mit dabei.

Angebote „Popmusik und Schule“ Popmusikalische Hauptschule

Beschreibung und Zielsetzung

Als Pilotprojekt wird seit dem Schuljahr 2006/2007 im Rahmen der Ganztagesbetreuung an der Grund-, Haupt- und Werkrealschule in Dellmensingen ab der 5. Klasse Popmusik in den Unterricht integriert. Bandequipment wurde mit Hilfe von Sponsoren angeschafft. Aufgrund der Erfahrungen im Projekt „School of Rock“ und bei den Lehrerfortbildungen ist die Popbastion Region Ulm/Donau von Anfang an mit in die Konzeption und Durchführung der popmusikalischen Angebote an der Schule eingebunden. Ein Coach der Popbastion (Musiker, Musikpädagoge) kommt wöchentlich für 2 Schulstunden nach Dellmensingen. Die Finanzierung läuft teilweise über die Landesmittel (RegioNet-Fördertopf).

Projektverlauf und Teilnehmer:

Ausgangssituation im Jahr 2006: Keiner der 83 Hauptschüler erlernt ein Instrument. Im Lernverhalten wie in der Persönlichkeitsentwicklung sind große Defizite gegenüber Realschülern und Gymnasiasten erkennbar.

Situation 2008: Alle Schüler sind in das popmusikalische Konzept eingebunden über Musikunterricht, Instrumentalunterricht, Rockband, Hip-Hop-Crew oder Chor. Die Rockband – 8 SchülerInnen der Klassenstufen 5 und 6 – hat sich bereits erfolgreich bei mehreren Auftritten präsentiert, u. a. bei der Preisverleihung „Unsere Schule rockt“ in Freiburg.

Seit dem Frühjahr 2008 ist ein weiterer freier Mitarbeiter der Popbastion an der Schule über den ESF-Topf für wöchentlich 2 Schulstunden eingesetzt. Die Hip-Hop-Gruppen der Klassenstufen 7 bis 9 (14 Schüler) machen große Fortschritte.

Ergebnisse:

Jeder Fünft- und Sechstklässler erlernt ein Instrument. Eine Rockband und zwei Hip-Hop-Gruppen hatten bereits diverse Auftritte an der Schule, bei der Abschlussveranstaltung von „School of Rock“ im Roxy und bei der Preisverleihung „Unsere Schule rockt“ an der Jazz- und Rockschele in Freiburg. Sie rockten bei der Jahreshauptversammlung der Raiba in Dellmensingen und bei der Einführungsveranstaltung des Lehrerseminars in Laupheim.

Die GHWRS Dellmensingen erhielt 2008 die höchste Auszeichnung des Landes im Bereich der schulischen Nachwuchsförderung Rock/Pop: Das goldene Mikrofon des Förderpreises „Unsere Schule rockt“. Ausschlaggebend für den Preis waren insbesondere folgende Maßnahmen der Schule: Probemöglichkeiten für die Schüler, ausreichend Equipment an der Schule, eine fest installierte Live-Bühne, Auftrittsmöglichkeiten für die Schüler, regelmäßige Veranstaltungen und Konzerte, Projektstage zum Thema Popmusik.

Statistik:

	2006/2007	2007/2008	2008/2009
Schulen	1	1	1
Schüler	9	9	23
Coaches	1	2	2

Fazit/Zukunft:

Rückmeldung eines Schülers: „Ich freue mich die ganze Woche auf diese Stunden!“

Fazit des Schulleiters Stefan Langer: „Unsere Schüler machen mit großer Begeisterung mit. Sie erleben ‚ihre‘ Musik von einem Profi vermittelt als absolut Gewinn bringend. In kurzer Zeit erstellten sie mehrere eigene Songs, die sie in mehreren Auftritten auch schon vor großem Publikum darbieten konnten. Den Coaches ist es gelungen, unsere Hauptschüler für den kreativen Umgang mit Sprache und Rhythmus zu begeistern. Die Schüler leisten freiwillig einige ‚Zusatzschichten‘ und stellen teils in Eigenverantwortung ihre Stücke fertig. Gerade die Verwirklichung der im neuen Bildungsplan explizit geforderten Vernetzung der einzelnen Fächer und ihrer Kompetenzen gelingt hier ausgesprochen überzeugend. Wer kann schon berichten, dass Hauptschüler mit Feuereifer Texte verfassen und diese dann auswendig lernen.“

Bis Ende 2009 werden diese Projekte weitergeführt. Diese Angebote der Popbastion Region Ulm/Donau sind darüber hinaus abhängig von der Weiterbewilligung der ESF- und Landesmittel.

Angebote „Popmusik und Schule“ Förderpreis „Unsere Schule rockt“

Beschreibung und Zielsetzung

Die Popbüros Baden-Württemberg – die Popbastion Region Ulm/Donau gehört hier dazu – sowie die Popakademie Mannheim entwickelten 2008 den landesweiten Schulförderpreis „Unsere Schule rockt“ für allgemeinbildende Schulen. Teilnehmende Schulen haben damit die Möglichkeit, sich und ihr Musik-Profil zertifizieren zu lassen. Kriterien sind u.a. wie Popmusik in den Bildungsbetrieb integriert ist und welche Infrastruktur (z.B. Proberäume, Instrumente, Betreuung, Auftrittsmöglichkeiten, Konzerte, Projektstage usw.) vorhanden ist. Die Jury zur Bewertung der Konzepte setzt sich aus kompetenten Vertretern der Musikbranche und -ausbildung zusammen.

Projektverlauf und Teilnehmer:

55 Schulen aus dem Land bewarben sich um die Zertifikate, Sach- und Geldpreise. Aus Ulm und der Region gab es gleich mehrere Gewinner:

- GHWRS Dellmensingen: Goldenes Mikrofon
- Anna-Essinger-Gymnasium Ulm: Silbernes Mikrofon
- GHWRS Michel-Buck-Schule Ehingen: Bronzenes Mikrofon
- Blautopfschule Blaubeuren: Bronzenes Mikrofon

Die Preisverleihung fand am 18.7.2008 in Freiburg in Anwesenheit von Bürgermeisterin Gerda Stuchlik und Seminarschulrat Thomas Schneck vom Kultusministerium statt.

Ergebnisse:

Die Popbastion Region Ulm/Donau hat vor allem an den beiden Gewinnerschulen aus Dellmensingen und Ulm maßgeblich zu diesem Erfolg beigetragen. Für die Schulen ist das Zertifikat u. a. ein Aushängeschild und kann bei der Schulwahl für manche Eltern eine Rolle spielen.

Statistik:

55 Schulen haben sich landesweit beworben.
4 Schulen aus Ulm und der Region gehörten zu den Gewinnern.

Fazit/Zukunft:

Für Schulen und Schüler ist es gewinnbringend, wenn besonderes Engagement öffentlich gemacht wird, andere daran teilhaben und sich inspirieren lassen. Voraussichtlich 2010 wird es die nächste Ausschreibung geben; die landesweite Arbeitsgruppe „Popmusik und Schule“ ist gespannt auf die Beteiligung, denn so wird man sehen, ob ein Förderpreis/eine Zertifizierung die gewünschten Impulse geben kann.

Derzeit wird bei den ausgezeichneten Schulen abgefragt, ob ihnen das Zertifikat längerfristig etwas gebracht hat.

Angebote „Popmusik und Schule“ Lehrerfortbildungen

Beschreibung und Zielsetzung

Popmusik und Popkultur sind wesentliche Bestandteile der Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern und bieten vielfältige Möglichkeiten im Unterricht, in Arbeitsgemeinschaften und Projekten eingebunden zu werden. Seit 2005 hat die Popbastion Region Ulm/Donau zusammen mit Musikpädagogen und Musikern Angebote für Fort- und Weiterbildung zu diesem Thema entwickelt, die von allen Lehrerinnen und Lehrern fächerübergreifend genutzt werden können.

Projektverlauf und Teilnehmer:

- **Regionale Lehrerfortbildung 2005/2006 in Kooperation mit dem Landratsamt Alb-Donau-Kreis, Anlaufstelle für Fortbildung und Beratung**
Im Fächerverbund Musik-Sport-Gestalten in Haupt- und Werkrealschulen lässt sich popmusikalische Förderung und Kompetenzerwerb wunderbar einbauen. Zwei Seminare zu den Themen „Rockband“ und „Hip Hop“ vermittelten Know-how in Theorie und Praxis
- **Staatl. Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Laupheim, 2005**
Unter dem Motto „Lernen in Bewegung“ fand am 8.10.2005 ein Aktionstag des Seminars in Laupheim statt. Die Dozenten der Popbastion gaben in drei Workshops Tipps und Anleitung, wie man z.B. in zwei Schulstunden aus einer Klasse eine Rockband macht, Hip Hop und Breakdance in den Sportunterricht integriert und mit Trommeln und allerlei Percussion-Instrumenten die Motorik schult und Aggressionen abbaut.
- **„Lehrerfachtage Popmusik und Schule“ am 31.5.2008 in Ulm (und vier weiteren Städten)**
Auf der Grundlage der Erfahrungen der Popbastion Region Ulm/Donau im Bereich der Lehrerfortbildung wurden Lehrerfachtage in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Popbüros Baden-Württemberg in fünf Städten in Baden-Württemberg durchgeführt, unter anderem einer in Ulm. Inhalte des Fachtages in Ulm waren:
 - Vortrag von Peter Pan (Musiker); „Popmusik als Medium zur Wissens- und Wertevermittlung“
 - Best practice – Kurzpräsentationen von Schulprojekten
 - Workshop Rock mit Michael Böhm (Musiker, Musiklehrer)
 - Workshop Hip Hop mit Peter Pan und Zeus B. Held (Musiker)
 - Beratung zu Kauf- und Finanzierungsmöglichkeiten von Musik-Ausstattung für Schulen
 - Austausch und Diskussion

Ergebnisse:

Feedbacks von TeilnehmerInnen Lehrerfachtage in Ulm:

“Ich bin froh, an diesem Workshop teilgenommen zu haben. Der Vortrag von Peter Pan war beeindruckend und die Möglichkeit, einige Instrumente mal selbst auszuprobieren, hat mir Spaß gemacht. Auf jeden Fall würde ich jedem raten, an einem solchen Workshop teilzunehmen.”
Theresa Baltz, Lehrerin

“Für mich war dieser Tag sehr informativ, auch wenn der Hip-Hop-Workshop nicht wirklich hilfreich war; vom alleinigen ‚sehen‘ kann ich jetzt noch keine Musik programmieren. Dagegen waren die Vorträge von Peter Pan sehr interessant und lehrreich; ebenso hat mir der Rockworkshop mit Michael Böhm sehr gut gefallen.” Angelika Speh, Lehrerin

„Ich fand die Fortbildung sehr interessant und vor allem wichtig! Den zweiten Teil (Rockband) fand ich sehr gelungen.“ Klaus Authenriet, Lehrer

„Fortbildungen solcher Art finde ich sehr wichtig und ich freue mich jedes Mal, wenn ich daran teilnehmen kann.“ Andrea Lidl-Löwlein, Lehrerin

Statistik:

	2005	2006	2008
Landratsamt		26 Teilnehmer	
Lehrerseminar	36 Teilnehmer		
Lehrerfachtage			14 Teilnehmer

Fazit/Zukunft:

Die Fachtage sollen unter maßgeblicher Beteiligung der Popbastion Region Ulm/Donau ab 2010 verstärkt landesweit angeboten werden.

Außerschulische Projekte und Jugendarbeit „Mein Block rockt“

Beschreibung und Zielsetzung

„Mein Block rockt“ richtet sich an Jugendliche mit und vor allem ohne musikalische Vorerfahrung in einem bestimmten Sozialraum. Das Projekt wendet sich gezielt an Jugendliche in ihrem Stadtteil, in ihrer direkten Umgebung, ihrer „community“. Dabei haben die Organisatoren vor allem gefährdete Jugendliche mit Migrationshintergrund im Blick. Hip Hop ist die Musik dieser Zielgruppen. Hip Hop vermag es, wie kein anderer Musikstil Lebenswelt und -gefühl der Jugendlichen auszudrücken. Genau hier sollen die Jugendlichen „abgeholt“ werden. Sie sollen die Möglichkeit bekommen, sich in „ihrer“ Ausdrucksform kreativ-schöpferisch zu betätigen und eigene Ideen zu entwickeln.

Das Projekt kann sowohl in Schulen, als auch in Jugendhäusern oder als freies Angebot durchgeführt werden, je nachdem, wo sich eine bestimmte Zielgruppe regelmäßig trifft. Das Projekt wurde von der Popbastion Region Ulm/Donau zusammen mit den Ulmer Hip Hoppers „De Lee Khan“ und Ilber konzipiert und kann von Sozialeinrichtungen und Schulen gebucht werden. „Mein Block rockt“ fand bereits in der Weststadt (2005/2006, Albrecht-Berblinger-Schule) und in Wiblingen (2006/2007, Sägefelschule) statt und wird derzeit im Böfingener Jugendhaus durchgeführt. Das Projekt in Böfingen kann durch die Unterstützung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge im Rahmen des Projektes „Brückenschlag“ realisiert werden und wird gemeinsam von der Popbastion Region Ulm/Donau, der Stadt Ulm, dem Jugendhaus Böfingen (Fachbereich Bildung und Soziales) und der Mobilien Jugendarbeit Böfingen der Arbeiterwohlfahrt organisiert.

„Mein Block rockt!“ hat landesweit Beachtung gefunden. Zu Beginn des ersten Projekts 2005 berichteten mehrere namhafte Tageszeitungen des Landes über das Projekt. Die Schlagzeilen lauteten u.a. „Ulm meistert Integration mit Popmusik“.

Projektverlauf und Teilnehmer:

Zielgruppe sind 13 bis 16-jährige Jugendliche. Die Coaches kommen einmal wöchentlich in die Einrichtung (Schule oder Jugendhaus) und musizieren dort gemeinsam mit den Kids. Das Angebot ist am Anfang offen gestaltet, mit dem Ziel, eine feste Kerngruppe zu bilden und zu fördern. Am Ende stehen Live-Auftritte sowie eine CD-Produktion im Studio. Aktionen wie kleine Testauftritte bei Jugend- oder Schulveranstaltungen, „Battles“, Grafitti- und Tanz-Workshops ergänzen das Projekt, das von den Coaches auf Video dokumentiert wird, so dass zum Abschluss auch ein Clip produziert werden kann.

Ergebnisse:

Den Jugendlichen wird eine sinnstiftende Freizeitgestaltung geboten. Sie erhalten die Möglichkeit zur Entdeckung und Weiterentwicklung des eigenen kreativ-schöpferischen Potentials, Musik zu machen als Form der „gewaltfreien“ Auseinandersetzung, sprachliche Fähigkeiten und soziale Kompetenzen zu fördern. Durch das Erarbeiten eigener Texte wird die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswirklichkeit im sozialen Kontext und lokalen Raum angeregt. Mit Freunden gemeinsam Musik machen ist kreativ, macht Spaß und begeistert, lässt einen die eigenen Stärken und Schwächen erkennen, erzeugt Selbstbewusstsein und motiviert ungemein. Darüber hinaus werden wichtige soziale Kompetenzen wie Geduld, Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit vermittelt.

Statistik:

	2005/2006	2006/2007	2008/2009
Einrichtungen	1 Albrecht-Berblinger Schule, Ulm	1 Sägefelschule, Wib- lingen	1 Jugendhaus Böfin- gen/Mobile Jugend- arbeit
Teilnehmer	28	14	8
Coaches	2-4	2-4	2-4

Fazit/Zukunft:

„Ohne euch wären wir immer noch auf der Straße und würden nur noch Scheiße bauen“. Teilnehmer der Albrecht-Berblinger-Schule

„Eure Arbeit ist einfach spitzenklasse. Seit mein Sohn bei euch ist, schreibt er bessere Noten in der Schule. Vielen Dank dafür“. Mutter eines Teilnehmers der Albrecht-Berblinger-Schule.

„Mein Block rockt“ ist äußerst erfolgreich. Zielorientiertes Arbeiten mit der Hip-Hop-Kultur (regelmäßige Treffen, Auftritte, CD-Produktion usw.) führt junge Menschen aus meist schwierigem sozialem Umfeld an vielen fragwürdigen Freizeitangeboten vorbei. Es ist laut Aussage der Coaches und beteiligten Schulen/Einrichtungen bei vielen Jugendlichen gelungen, ihr privates Chaos durch die Arbeit im Projekt auf die Reihe zu bringen, sich der Wertigkeit von Selbstdisziplin und Verantwortung für sich selbst bewusst zu werden.

Das Projekt sollte aktiver an weitere Einrichtungen vermittelt werden, da es enorm viel Potenzial in sich trägt. Dabei müssen die Verantwortlichen vor Ort jedoch stärker eingebunden und gefordert werden, das Projekt kontinuierlich zu begleiten.

Außerschulische Projekte und Jugendarbeit „Rocken statt Ritzen“

Beschreibung und Zielsetzung

Mitarbeiter der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie Ulm, vom Verein „Einsatz – Musik für Menschen in Not e.V.“ und der Popbastion Region Ulm/Donau haben zusammen ein Bandprojekt entwickelt. Es soll Jugendlichen über die Musik helfen, selbst verletzendes Verhalten – das so genannte „Ritzen“ – zu überwinden.

Projektverlauf und Teilnehmer:

Zunächst konnten sich an diesem Projekt interessierte Jugendliche bzw. deren Eltern in der Jugendpsychiatrie Ulm melden. Aus diesem Pool wurden fünf Mädchen zwischen 13 und 18 Jahren nach bestimmten, vorher genau festgelegten Kriterien ausgewählt. Diese fünf Teilnehmerinnen nahmen zweimal in der Woche an einem Kurs teil, der therapeutische Einzelgespräche sowie ein Bandcoaching beinhaltete.

Im Bandcoaching wurde festgelegt, welche Musik die Gruppe spielen will und eruiert, wie sie in Beziehung zu dieser Musik steht (Lieblingslied, Textbezug etc.). Daraufhin wurden mehrere Songs ausgewählt und in den Proberräumen der Universitätsklinik Ulm einstudiert. Die Mitglieder der Gruppe konnten sich ein oder mehrere Instrumente frei auswählen. Hierbei wurden sie von einem Musiktherapeuten der Jugendpsychiatrie Ulm sowie von Coaches der Popbastion betreut. Es war in diesem Fall wichtig, dass Coaches „von außen“ mitarbeiteten: das gab der Gruppe neue Motivation und Berührungspunkte außerhalb der Klinikwelt.

Während der Bandcoachings wurde immer ein Gruppenmitglied zum Einzelgespräch mit ihrem Psychiater/Psychotherapeuten gebeten. So wurde eine Verknüpfung zwischen Musik und therapeutischem Gespräch hergestellt.

Den Abschluss des Projektes bildete eine Aufnahme der erarbeiteten Stücke im Studio Frizz der Popbastion. Hier konnten die Teilnehmerinnen Einsichten in die Studiowelt gewinnen, Teamwork und Koordination unter Beweis stellen und dokumentieren, was in den letzten Monaten geleistet wurde. So wurde ein für alle sichtbares Ergebnis geschaffen, das die Teilnehmer mit nach Hause nehmen konnten und das beim Musikmarathon Ulm am 20.03.2009 im Roxy präsentiert wurde.

Zeitraum: April 2008 – Januar 2009

Teilnehmer: 5 Mädchen zwischen 13 und 18

Coaches/Betreuer: Dr. Paul Plener (Arzt, Uni Ulm), Thorsten Sukale (Musiktherapeut, Uni Ulm), Udo Eberl (Einsatz e.V.) Cordula Wegerer und Matthias Freund (Popbastion Region Ulm/Donau)

Orte: Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie Ulm, Tonstudio Frizz Ulm

Ergebnisse:

Nach dreimonatiger Arbeit kann festgestellt werden, dass keines der Mädchen mehr selbst verletzendes Verhalten ausübt. Wo es vorher teilweise massive Selbstverletzungen gab, war nun ein neues Selbstvertrauen und ein neuer Umgang mit sich selbst festzustellen. „Ein sehr überraschendes Ergebnis“, so Dr. Paul Plener.

Die Kombination aus Musiktherapie, Psychotherapie und Musikcoaching hat sich für diese Gruppe als äußerst erfolgreich herausgestellt.

Statistik:

	2008/2009
Einrichtungen	1
Teilnehmer	5
Coaches	2

Fazit/Zukunft:

Der Verein Einsatz e.V. wird „Rocken statt Ritzen“ weiter unterstützen: Der Erös aus dem Musikmarathon 2009 kommt unter anderem diesem Projekt zugute.

Außerschulische Projekte und Jugendarbeit

Wieland-Projekt/Partnerschaften Wirtschaft

Beschreibung und Zielsetzung

Die Popbastion Region Ulm/Donau freut sich, mit der Wieland-Werke AG, einer der größten Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe in der Region, einen neuen Partner gefunden zu haben: Beide Seiten sind an einer langfristigen Zusammenarbeit interessiert, die über die finanzielle Unterstützung hinaus konkrete gemeinsame Projektarbeit umfasst.

Harald Kroener, Vorsitzender des Vorstands der Wieland-Werke erklärt: „Wir möchten uns auf diese Weise für junge Menschen in der Region engagieren. Die Popbastion soll ein Ort sein, an dem Jugendliche ihr kreatives und musikalisches Talent entwickeln können.“ Gleichzeitig fügt sich die Unterstützung der Popbastion sehr gut in das ganzheitliche Konzept der Wieland-Ausbildung ein, das eine Förderung künstlerischer Fähigkeiten beinhaltet. „Unsere Auszubildenden und Studierenden sollen in der Popbastion nicht nur Musik konsumieren, sondern vielmehr selbst aktiv werden und vielfältige Projekte bearbeiten. So haben sie die Möglichkeit, neuartige Erfahrungen zu machen und bisher vernachlässigte Aspekte ihrer Persönlichkeit zu entfalten“, erläutert Dr. Hartmut Breß, Leiter Aus- und Weiterbildung bei Wieland.

Projektverlauf und Teilnehmer:

Mit Hilfe der Wieland-Werke konnte ein Großteil der Ausstattung für das „Haus Popbastion“ angeschafft werden. Zudem packten Auszubildende und Ausbilder des Unternehmens beim Umbau und bei den Ausbaurbeiten tatkräftig mit an.

Nach Absprache und Möglichkeiten bietet die Popbastion Region Ulm/Donau im Gegenzug Musik-Workshops für die Auszubildenden/Studierenden der Wieland-Werke AG an. Im Hinblick auf die Initiierung einer oder mehrerer Wieland-(Azubi-)Bands kann 2009 mit einem Rockband- und Hip-Hop-Workshop begonnen werden. Der genaue Seminar-Fahrplan wird derzeit erarbeitet

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Projektassistenz im Bereich der Veranstaltungsorganisation bei Projekten der Popbastion für Auszubildende und Mitarbeiter/innen der Wieland-Werke AG.

Ergebnisse:

Die Räume im „Haus Popbastion“ in der Kradhalle konnten dank der Partnerschaft früher als erwartet eingerichtet und die Einweihung noch im Jubiläumsjahr 2008 gefeiert werden. Mit den Ausbildern der Wieland-Werke AG wird für die Studierenden/Auszubildenden das Workshoppogramm erarbeitet und umgesetzt.

Mit dieser Art von Partnerschaft findet ein echter Austausch von Wissen statt, Synergien können genutzt werden und Zielgruppen beiderseitig für das jeweils eigene Angebot angesprochen werden.

Statistik:

Steht noch nicht zur Verfügung, da das Projekt erst angelaufen ist. Über die Workshops wird die Popbastion ca. 60-70 Jugendliche pro Jahrgang ansprechen.

Fazit/Zukunft:

Die Partnerschaft gestaltet sich bereits jetzt als sehr fruchtbar für beide Seiten und bietet den Vorteil eines kontinuierlichen persönlichen Austausches. Sie erstreckt sich zunächst auf einen Zeitraum von drei Jahren (1.10.2008 bis 30.9.2011) mit dem Vorbehalt der Überprüfung der Partnerschaft in der ersten Jahreshälfte 2009 und der Möglichkeit der vorzeitigen Kündigung nach einem Jahr.

Einzelprojekte und -veranstaltungen **„Donaubeben“ Open-Air-Festival (Kooperation)**

Beschreibung und Zielsetzung

Das Benefiz-Open-Air fand 2007 zum ersten Mal in der Donaubastion statt und ist speziell für die ganz jungen Rock- und Popfans gedacht. Da es bereits um 16 Uhr los geht (2009 sogar bereits um 13 Uhr), können auch Jugendliche ab 14 Jahre das volle Festival-Flair genießen. Im ersten Jahr noch auf einer, inzwischen auf zwei Bühnen können sich junge Bands nach Bewerbung und Auswahl durch das Organisationsteam präsentieren.

Projektverlauf und Teilnehmer:

Betreut vom Stadtjugendring wird das Freiluftevent überwiegend von ehrenamtlichen Jugendlichen organisiert und durchgeführt. Über 30 ehrenamtliche HelferInnen planen bereits Monate vorher das große Open-Air-Event, suchen Sponsoren, erstellen und pflegen eine eigene Homepage, kalkulieren und organisieren. Mit Auf- und Abbau sind sie dann drei Tage vor Ort im Einsatz.

Die Popbastion Region Ulm/Donau unterstützt die Hauptorganisatoren des Rotaract Club/Jugend Ulm bei der Planung und Durchführung, kümmert sich um Genehmigungen und stellt die Reithalle (Skaterhalle) des Stadtjugendrings zur Verfügung. Weitere Partner sind die Stadt Ulm (Ivo Gönner ist Schirmherr), die Anlieger Donaubastion, der Club Schilli, das Roxy, die Aids-Hilfe, das Jugendrotkreuz und Partner aus der Wirtschaft.

2009 findet das Festival am 25. Juli statt. 12 Bands auf 2 Bühnen lassen die Bastion ab 13 Uhr beben. Drei weitere lokale Bands bereichern die After-Show-Party im Club Schilli. Es werden über 1.000 BesucherInnen erwartet.

Ergebnisse:

Die Idee, lokale Bands und die „Größen“ der internationalen Szene auftreten zu lassen, kam bei den BesucherInnen gut an. Das Donaubeben war bereits beim ersten Mal ein voller Erfolg und die Zusammenarbeit mit Rotaract Club/Jugend Ulm hat neue Kontakte und Partnerschaften auch für weitere Projekte entstehen lassen. Das Donaubeben ist ein ideales Projekt, um nicht nur Musik und Bands zu fördern, sondern insbesondere auch um junge Menschen im Bereich des Musikbusiness und Veranstaltungsmanagements zu schulen. Die jungen Leute können sich in Eventmanagement, Personalführung, Öffentlichkeitsarbeit und Fund Raising ausprobieren und erwerben eine ganze Reihe von fachlichen und persönlichen Kompetenzen.

Statistik:

	2007	2008	2009
Beteiligte Bands	10	12	15
Beteiligte Helfer	28	32	Ca. 30
Besucher	750	1.100	

Fazit/Zukunft:

Das Donaubebeben hat sich als Festival für die ganz jungen Fans als Ergänzung zu den bestehenden Festivals der Region bereits nach 2 Jahren etabliert und wird 2009 fortgeführt. Inzwischen sind die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zu echten Profis geworden und organisieren im eigenen Umfeld kleinere Konzerte. In Abstimmung mit anderen regionalen Festivals soll das Donaubebeben zu einem festen Termin im Festivalsommer werden.

Einzelprojekte und -veranstaltungen „One City Festival“ (Kooperation)

Beschreibung und Zielsetzung

Das „One City Festival“ ist ein Hip Hop-, R&B- und Soul-Festival, das erstmals am 22.12.2009 im Roxy Ulm durchgeführt wird. Veranstalter ist Ebeni-Records.

Die Mitglieder von Ebeni-Records, Selcuk Kapan, Murat Sahin und Ilber Covanaj, arbeiten für die Popbastion Region Ulm/Donau seit Jahren für das sehr erfolgreiche Integrationsprojekt „Mein Block rockt“. Hierbei geht es im speziellen darum, den Heranwachsenden durch die Musikform des „Hip Hop“ eine sinnvolle Beschäftigung zu ermöglichen. Ziel der Bemühungen ist es u.a., eine vollständige Integration der Jugendlichen in unsere Gesellschaft zu erreichen. Aus eigener Initiative haben die Coaches aus den Erfahrungen ihrer Arbeit ein neues Projekt entwickelt, weil Sie eine solche soziale Initiative für die Region als sehr wichtig erachten. Die Popbastion unterstützt das Projekt als Kooperationspartner

Inzwischen hat die Gewaltbereitschaft von Jugendlichen in Deutschland stark zugenommen. In den letzten Jahren sind die Möglichkeiten für junge Künstler, sich in Ulm und Neu-Ulm präsentieren zu können, weniger geworden. Die Veranstalter sehen hierin mit einen Grund dafür, dass es in letzter Zeit verstärkt zu Ausschreitungen zwischen den einzelnen Stadtteilen kommt. Die Medien beeinflussen diesen Trend zusätzlich, indem sie häufig eine Berichterstattung wählen, die lediglich die Sensationgier der Menschen bedient und nicht das soziale Denken des einzelne fördert. Mit diesem Festival soll diesem Trend entgegengewirkt werden.

Jungen Männern und Frauen sollen die eigentlichen Werte des Hip Hop vermittelt und dadurch eine gewaltfreie Region Ulm und Neu-Ulm geschaffen werden. Hip Hop besteht aus einer „Community“, es geht hauptsächlich um das Miteinander und nicht um respektloses Verhalten anderen Gruppen gegenüber. Mit den Erfahrungen und dem Standing der Veranstalter in der Musikszene ist eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Durchführung des Projekts gegeben.

Projektverlauf und Teilnehmer:

Ca. 20 bis 30 talentierte Musiker und Musikerinnen zwischen 14 und 26 Jahren werden ihr Können auf der Bühne im Roxy unter Beweis stellen. Die Auswahl der Künstler erfolgt über die Veranstalter. Künstler können sich entweder bei den Veranstaltern bewerben oder werden direkt von ihnen angesprochen.

Moderiert wird das Festival durch einen bekannten Künstler aus der Hip Hop Szene, welcher zusätzlich für zahlreiche Zuschauer sorgen wird. Jeder Künstler hat einen bestimmten Zeitrahmen, in dem er sich mit seinen Songs dem Publikum vorstellen kann. Nach der Veranstaltung erhalten alle Teilnehmer einen Mitschnitt des Abends auf DVD überreicht.

Die Veranstalter rechnen mit ca. 500 Gästen. Der Eintritt wird ungefähr 3,- € betragen oder frei sein. Je nach dem, wie die Kosten im Vorfeld gedeckt werden können.

Das Festival soll bei erfolgreicher Durchführung des Pilotprojekts regelmäßig stattfinden.

Ergebnisse:

Diese Veranstaltung wird 2009 zum ersten Mal durchgeführt.

Statistik:

Beteiligt sein werden ca. 20-30 Musikerinnen und Musiker

Fazit/Zukunft:

Bei einer erfolgreichen Durchführung soll das Festival regelmäßig stattfinden. Langfristige könnte so die Möglichkeiten für die Etablierung einer Hip Hop Szene geschaffen werden. Für eine erfolgreiche Durchführung ist die eine Zusammenarbeit der Bereiche Sozialarbeit und Kultur notwendig.